

MIHAI DRAGANOVICI<sup>1</sup>  
*Universitatea din Bucureşti*

# HERAUSFORDERUNGEN UND ZIELSETZUNG BEI DER ÜBERSETZUNG DEUTSCHSPRACHIGER PREDIGTEN DER BUKARESTER EVANGELISCHEN KIRCHE A.B. INS RUMÄNISCHE

---

CHALLENGES AND OBJECTIVES IN TRANSLATING GERMAN SERMONS  
OF THE BUCHAREST EVANGELICAL CHURCH A.C. INTO ROMANIAN

**Abstract.** The Evangelical Church A.C. in Romania is also known colloquially as the German or (Transylvanian-) Saxon Church. Accordingly, church services are also held in German. Because of the decline of the German minority and the decrease in mother-tongue language skills, particularly in the southern Part of the Carpathian arch, alternatives are increasingly being sought in order to reorganize the German-language divine service. In Bucharest, a variant was introduced that was much appreciated by the churchgoers, namely the translation of the German-language sermon into Romanian on a fortnightly basis. This article will briefly examine the history of the Evangelical-Lutheran congregation in Bucharest and will then have a closer look at the special aspects of the translation of the German sermons from the translator's perspective.

**Keywords:** Translation of religious texts, translation of sermons, source-text analysis according to Christiane Nord, translation problems in religious texts, Evangelical Church A.C. in Bucharest.

---

<sup>1</sup> mihai.draganovici@lls.unibuc.ro

## 1. Einleitung

Als Martin Luther im 16. Jahrhundert die westeuropäische katholische Kirche reformierte, verbreitete sich seine Lehre auch in Richtung Osten und erreichte Siebenbürgen. Der Kronstädter Johannes Honterus war der Initiator und Antrieb der Reformation in Siebenbürgen, nicht zuletzt auch durch seine 1547 gedruckte Schrift *Kirchenordnung aller Teutschen in Sybembürgen*, wodurch sämtliche deutsche Bewohner in dieser Region zur Reformation übergetreten sind. Die lutherische Kirche wurde 1550 offiziell anerkannt. Nachdem sich die ungarischen und die deutschen Lutheraner im Jahre 1556 spalteten, entschieden sich die letzteren für die Einführung der deutschen Sprache beziehungsweise der Mundart als Kirchensprache, was bis heute noch für die Evangelische Kirche A.B. in Rumänien gilt. Deshalb wurde und wird sie auch heute noch die deutsche oder sächsische Kirche genannt. Mit dem Schrumpfen der deutschsprachigen Bevölkerung in Rumänien hat nicht nur die Mitgliederzahl der Kirche, sondern haben auch die Sprachkenntnisse der Gemeindeglieder abgenommen. Infolgedessen wird vor allem im Altreich immer mehr nach Alternativen zur Umgestaltung des gesamten deutschsprachigen Gottesdienstes gesucht. In Bukarest wurde eine von den Gottesdienstbesuchern sehr geschätzte Variante eingeführt, und zwar die Übersetzung der deutschsprachigen Predigt ins Rumänische in einem etwa zweiwöchigen Rhythmus. Das führte zu manchen Übersetzungsherausforderungen vor allem, was die Bibeltexte aber auch was die kirchlich-evangelische Terminologie anbelangt. Wie diese Schwierigkeiten überwunden wurden, soll im vorliegenden Beitrag erörtert werden.

## 2. Zur Geschichte der deutschsprachigen Gemeinde der Evangelischen Kirche A.B. in Bukarest

Obwohl man allgemein dazu tendiert die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Bukarest als eine relativ neue einzustufen, liegt man dabei falsch, denn es ist davon auszugehen, dass es bereits im Jahrhundert der Reformation evangelische Gläubige in Bukarest gab. Im Jahre 1578 erwähnt das Ordinationsbuch der Evangelischen Kirche A.B.

Siebenbürgens die wiederholte Aussendung evangelischer Pfarrer in die Städte der Donaufürstentümer, wie Daniel Zikeli, Bischofsvikar der Evangelischen Kirche A.B. Rumäniens, in seinem Buch '*Vereinte Kraft wirkt Großes*' schreibt. (ZIKELI 2017: 3) Pierre Lescalopier, der sich mit der Entwicklung der rumänischen Gesellschaft südlich des Karpatenbogens befasst hat, schreibt in einem Bericht über seine Reise 1574 durch Bukarest folgenden Satz, der die obige Behauptung untermauert: „Am folgenden Morgen spazierte ich durch die Stadt. Ich fand zwei Kirchen, «l'une à la grecque, l'autre à la luthérienne»; sie waren aus Holz. (ZIKELI 2017: 4)

Im Jahr 1709 hielt sich der schwedische König Karl XII. auf seinem Rückweg nach der Niederlage bei Poltawa gegen die Russen eine Zeit lang in Bukarest auf. Mit ihm kam auch ein Teil seiner Soldaten, durch die die evangelische Gemeinde etwas größer wurde. Auch die Gegenreformation und der Aufstand von Franz II. Rákóczi (1704-1711) in Siebenbürgen trugen dazu bei, die Gemeinde wachsen zu lassen. Die Gläubigen benötigten nun auch seelsorgerische Betreuung und wandten sich daher an Markus Fronius, den Stadtpfarrer von Kronstadt. Hans-Christian Maner hält fest, dass dieser 1708 ihnen in einem „Hirtenbrief“ eine klare Absage erteilte, indem er die Bukarester Gläubige dazu aufforderte, „aus der Wüste in den Schafsstall zu eilen, allwo die rufende Stimme Gottes mit Macht erschallet und durch große Scharen der Evangelisten ausgebreitet wird“ (MANER in LIEBHART 2003:17). Als die Gemeinde sah, dass von den Sachsen innerhalb des Karpatenbogens keine Hilfe zu erwarten war, beschloss sie sich unter den Schutz der Schwedischen Krone zu stellen, da Schweden ein einflussreiches protestantisches Land war und es schon Beziehungen zu ihm gab. Dieser Zustand dauerte zwischen 1754-1839. Die Gemeinde, die inzwischen an die 250 Seelen zählte, wird von Hans Petri wie folgt beschrieben:

„Die Gemeinde [...] setzte sich aus den Angehörigen der verschiedensten Berufe und Gesellschaftsschichten zusammen. Neben Ärzten, Apothekern, Sprachlehrern, Kaufleuten gab es Handwerker aller Art, unter denen besonders Goldarbeiter zahlreich vertreten waren. Sie stammten aus allen Teilen Siebenbürgens, einzelne waren aus dem 'Reich' eingewandert, auch ein Balte und

ein Schweizer werden in der 1786 aufgestellten 'Seelenbeschreibung' angeführt." (PETRI in LIEBHARDT 2003: 17)

Obwohl später andere Schirmherrschaften folgten, strebte die Bukarester Gemeinde nach Autonomie und Selbstverwaltung.

Mit der Vergrößerung der Gemeinde erwies sich auch der alte Kirchenbau als ungenügend, was dazu führte, dass man sich für die Errichtung eines neuen Gotteshauses entschied. Nach finanziellen Problemen, die mit Hilfe des preußischen Generalkonsuls Friedrich Freiherr von Meusebach überwunden wurden, begann am 10. September 1851 der Bau der heutigen evangelischen Kirche. Am 24. April 1853 wurde sie eingeweiht, ein besonderes Ereignis der hiesigen evangelischen Gemeinde, so wie von Meusebach seinem König Friedrich Wilhelm IV. berichtete:

„Ich kann Ew. Majestät nicht beschreiben, welchen erhebenden und ergreifenden Eindruck diese Feier in den Herzen der ganzen evangelischen Gemeinde erweckt hat, die sich nun endlich mit Gottes Hilfe an dem Ziel sah, das sie so viele Jahre mit Anstrengung aller Kräfte erstrebt hat.“ (ZIKELI 2017: 13)

Die Gemeinde und das Gotteshaus wurden von Elisabeth, der ersten Königin Rumäniens, unterstützt, die ebenfalls evangelischen Glaubens war und zum Dank eine Loge auf der Nordseite der Kirche erhielt. Hans Petri beschreibt ihre kirchliche Tätigkeit wie folgt: „Es hat keine treuere und andächtigere Kirchenbesucherin gegeben als die Fürstin Elisabeth.“ (PETRI in ZIKELI 2017:14)

Nach dem Brand im Januar 1912, welcher der Kirche großen Schaden zugefügt hat, begannen umfassende Sanierungsarbeiten. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Innenausstattung der Kirche neu gestaltet, wobei die Vorschläge von Königin Elisabeth berücksichtigt wurden. Die Bibelsprüche auf den Marmortafeln der Emporen und im Chor wurden von ihr ausgewählt und eigenhändig geschrieben. (ZIKELI 2017: 17)

Die letzte umfassende Renovierung und Befestigung der Kirche fand zwischen den Jahren 2007 und 2011 statt und seitdem schmückt die

evangelische Marienkirche die rumänische Hauptstadt, wobei das Innere der Kirche im neuen Gewand strahlt. Derzeit werden umfangreiche Sanierungs- und Befestigungsarbeiten an der Außenseite der Kirche durchgeführt.

Was die Anzahl der Mitglieder anbelangt, ist festzustellen, dass die Bukarester Gemeindeglieder zum größten Teil weiterhin siebenbürgische Wurzeln haben, vor allem die älteren Gläubigen. Dank der privilegierten Stellung Bukarests als Hauptstadt Rumäniens ist die hiesige deutschsprachige evangelische Gemeinde die größte der Evangelischen Kirche AB in Rumänien mit 945 Seelen, Stand Januar 2024. Die Kirchengemeinde Bukarest betreut auch etliche Diasporagemeinden im Altreich, deren Mitgliederzahl folgendermaßen aussieht: Ploiești: 22, Jassy: 19, Konstanza: 11, Brăila: 11, Pitești: 7, Câmpina: 3. Folglich zählt die Kirchengemeinde Bukarest mit den Diasporagemeinden zusammen 1023 Seelen.

### **3. Übersetzungsrelevante Analyse der Predigttexte**

Schon seit Martin Luther bemüht man sich um eine adäquate und zugleich ZT-Rezipienten-orientierte Übertragung der Heiligen Schrift, denn, so Radegundis Stolze, die „sakrale Sprache bewegt sich auf dem Grat zwischen den Erfordernissen der Verständlichkeit und der Stilisierung, um das religiöse Mysterium aufzuschließen und nahezubringen“ (STOLZE 2013: 297). Auch Collinet unterstreicht die theologische Bedeutsamkeit vieler Worte in der Heiligen Schrift, was aber die Übersetzer des heiligen Textes nicht davon abhalten sollte, den verwendeten Wortschatz ständig zu aktualisieren, „sodass sein überliefelter Sinn für die Gegenwart verständlich bleiben kann, ohne jedoch den Urtext zu übermalen“. (COLLINET 2015: 25) Mehr als je zuvor versucht man heute den Bibeltext dem Rezipienten zugänglich zu machen, damit die heilige Botschaft ihre Leser oder Zuhörer in unserem Fall leicht und klar erreichen kann. Außer der Bibel an sich spielt die Übermittlung und Deutung der Bibelstellen durch die Pfarrer eine wesentliche Rolle, da sie die Mittler zwischen der Heiligen Schrift und den Gläubigen sind. Der Vermittlungsprozess und vor allem der Deutungsprozess erfolgen in der Evangelischen Kirche durch die im Rahmen des Gottesdienstes gehaltenen Predigten.

Christiane Nord spricht über eine sogenannte „textinterne Mündlichkeit“ der liturgischen Texte, die sich auf die jeweilige Gattung und Register bezieht. Diese Texte sind primär nicht der eigenen Lektüre bestimmt, sondern „für das laute Vorlesen im Gottesdienst“, was dazu führt, dass sich der Übersetzer im Klaren sein muss, welche die obengenannte Mündlichkeit unterstützende Eigenschaften im Zieltext sind. (NORD 2011: 273) Um eine funktionierende Übersetzung eines Ausgangstextes im Allgemeinen und in unserem Fall eines Predigttextes zu erhalten, sollte der Übersetzer erstens seinen Auftrag gut kennen. Aber da generell der Auftrag sehr allgemein lautet (*Würden sie bitte diesen Text ins Rumänische übersetzen?*), muss der Translator selbst entscheiden, welche die adäquate Vorgehensweise in dem betreffenden Fall wäre. Dafür sollte der Ausgangstext analysiert werden, was später im Übertragungsprozess beim Entscheidungstreffen eine wichtige Hilfe darstellen sollte. Mittels der übersetzungsrelevanten Textanalyse soll nach Christiane Nord festgestellt werden, „welche der im Ausgangstext vorhandenen Merkmale auch für die Produktion eines Zieltextes geeignet sind, der den Forderungen des Übersetzungsauftrags und den Kommunikationsbedingungen der Zielkultur entspricht“ (NORD 2010: 73). Nord geht davon aus, dass dafür die sogenannten textexternen und textinternen Faktoren, die den Ausgangstext bestimmen, festgelegt werden müssen. Dafür hat sie ausgehend von dem Analyseschema des amerikanischen Kommunikationstheoretikers Laswell, der Laswell-Formel, ein für die übersetzungsrelevante Analyse passendes Schema erarbeitet, das auf alle Arten von Texten und im Falle jedes Übersetzungsauftrags angewendet werden kann. (NORD 2010: 74)

| <i>Textexterne Faktoren</i> | <i>Textinterne Faktoren</i>                |
|-----------------------------|--|
| WER übermittelt             | WORÜBER sagt er                            |
| WOZU                        | WAS  |
| WEM                         | (WAS NICHT)                                |
| über WELCHES MEDIUM         | in WELCHER REIHENFOLGE                     |
| WO                          | unter Einsatz WELCHER NONVERBALEN ELEMENTE |
| WANN                        | in WELCHEN WORTEN                          |
| WARUM einen Text            | in WAS FÜR SÄTZEN                          |
| mit WELCHER Funktion?       | in WELCHEM TON?                            |

Aufgrund der Tatsache, dass sämtliche Predigten dieselben Eigenschaften hinsichtlich der textexternen und textinternen Faktoren aufweisen, besteht die Möglichkeit, sie einheitlich und zusammen zu analysieren. Der *Autor* der Predigten ist der Stadtpfarrer von Bukarest, Bischofsvikar Dr. Daniel Zikeli. Wie im Falle jeder Predigt besteht auch in diesem Fall die *Intention* darin, das göttliche Wort in einer Form zu verkünden, die das Interesse der Gläubigen für das betreffende religiöse Thema und für die Aufrechterhaltung der Verbindung zur Religion bzw. zur Kirche weckt. Die *Adressaten* dieser religiösen Texte sind primär die Gläubigen, die dem Gottesdienst beiwohnen. Da aber die in Frage kommenden Predigten auch ins Rumänische übersetzt werden und in gedruckter Form zu finden sind, erweitert sich somit der Kreis der Adressaten auf diejenigen, die an dem angesprochenen religiösen Thema interessiert sind und nicht unbedingt dem evangelisch-lutherischen Glauben angehören.

Das *Medium* bzw. der Übermittlungsweg ist der mündliche Kanal, da die Predigt wie jede andere Rede dafür bestimmt ist, sprachlich rezipiert zu werden. Als sekundärer Übermittlungsweg fungiert der auf Papier gedruckte Text, der dann wiederholt gelesen werden kann. Der *Ort*, an dem der Text rezipiert wird, ist einerseits die evangelisch-lutherische Kirche in Bukarest, andererseits aber die Wohnungen der Leser der gedruckten Vorlage. Die *Zeit*, in der der Text mündlich überliefert wird, bezieht sich einerseits auf die sonntäglichen Gottesdienste und auf der anderen Seite, im Falle der gedruckten Fassungen ist sie unbestimmt, da die Vorlagen zu beliebigen Zeiten gelesen werden können. Der *Anlass*, aus welchem die Predigten bzw. die Übersetzungen produziert wurden, bezieht sich auf die jeweiligen Gottesdienste.

Die *Funktion* des kirchlichen Textes hat gemäß Edgar Marsch mehrere Komponenten:

- eine kognitive Funktion (Erklären, Unterweisen, Kommentieren);
- eine affektiv-evaluative Funktion (Entscheidungshilfe);
- eine pragmatische Funktion (Verhalten und Handeln auslösen);
- eine emotive Funktion (Erlebnis- und «Gefühls»-Förderung; zutreffend vor allem für die neuere Zeit) (MARSCH 1978: 202).

Nachdem die textexternen Faktoren bestimmt wurden, soll auf die innersprachlichen Charakteristika des Textes an sich eingegangen werden, bzw. soll der AT gemäß den textinternen Faktoren ausgelegt werden. Die Thematik der Ausgangstexte ist einheitlich im Sinne, dass immer von einem biblischen Text ausgegangen wird, der dann das Thema der betreffenden Predigt bestimmt, wobei bei jedem Gottesdienst ein anderes Motiv ausschlaggebend ist. Die Rezipienten erfahren schon im Titel, worum es gehen wird und dann mehr aus dem jeweiligen biblischen Text, der am Anfang der Predigt angeführt wird. Die Inhalte der Predigt legen den biblischen Text aus und erscheinen in der Reihenfolge der Informationen im Mottotext. Gelegentlich wird der Predigttext auch von auf Leinwand projizierten oder auf Papier ausgedruckten Bildern begleitet, die das Verständnis der übermittelten Inhalte erleichtern sollen. Bei der mündlich gelieferten Botschaft kommen auch nonverbale Elemente wie Gestik, Mimik oder Intonation zum Einsatz.

Typisch für diese Art von Texten ist die Tatsache, dass die Art des benutzten Wortschatzes unterschiedlich ist. So finden sich im Bibeltext Begriffe, die typisch für die biblisch-kirchliche Sprache sind, während im Predigttext eine Lexik eingesetzt wird, die den Rezipienten zugänglich sein soll. Zudem werden gelegentlich auch Metaphern, Vergleiche oder Wortspiele verwendet. Auch die Syntax ist wie im Falle der Lexik in zwei Kategorien einzuteilen: einmal der für die Bibel spezifische Satzbau mit seinen Eigenheiten und auf der anderen Seite die Syntax der Auslegung, die relativ einfach und verständlich sein sollte, damit die Botschaft von den Gläubigen ohne Schwierigkeiten rezipiert werden kann. Diese letzten zwei Elemente tragen maßgeblich zur adäquaten Rezeption bei und dazu, dass die intendierte Wirkung mit der bei den Gläubigen tatsächlich erzielte Wirkung übereinstimmt. Der Satzbau, der Sprachgebrauch sowie die Lexik stellen Kategorien dar, die beim Übersetzen dieser Texte die meisten Probleme verursachen. Im Folgenden werden diese Kategorien näher betrachtet.

## **5. Herausforderungen bei der Übersetzung der Predigttexte ins Rumänische**

Es muss eingangs bemerkt werden, dass für die biblischen Ausgangstexte hauptsächlich zwei Bibelausgaben in Frage kommen: die *Lutherbibel 2017 (LB)*, herausgegeben von der Deutschen Bibelgesellschaft, die den kirchenamtlichen Text der evangelischen Kirche in Deutschland und in Rumänien darstellt. Gemäß der offiziellen Seite der Evangelischen Kirche in Deutschland hat an der neuen revidierten Fassung fünf Jahre lang ein Team von 70 Wissenschaftlern gearbeitet, wobei der Text der Sprache des Reformators näher ist als frühere Übersetzungen. (<https://www.ekd.de/Lutherbibel-2017-Einfuehrung-14916.htm>, Zugriff: 9.10.2023)

Die zweite benutzte Bibelversion ist *Hoffnung für alle (HFA)*, herausgegeben von der Bibel- und Missionsgesellschaft Biblica, die einen großen Wert auf die kommunikative Funktion des übersetzten Textes und auf die inhaltliche Verständlichkeit legt, so wie auch das Motto unterstreicht: „Die Bibel, die deine Sprache spricht.“ (<https://www.fontis-shop.de/pages/uber-die-neue-hoffnung-fur-alle>, Zugriff: 15.10.2023) Man sollte nicht vergessen, dass die Bibel doch ihre Wirkung eher in den Übersetzungen entfaltet, wie Stolze unterstreicht, da das Original sprachlich den Rezipienten nicht zugänglich ist. (STOLZE 2005: 8) Dank der benutzten Sprache in der Übertragung ist HFA eines der meistverkauften Bücher im deutschen Sprachraum, gemäß der offiziellen Seite. Sie wird vor allem „in Jugendkreisen, Konfirmandengruppen oder im Selbststudium“ eingesetzt. (<https://www.fontis-shop.de/pages/hoffnung-fur-alle-ubersetzung>, Zugriff: 20.10.2023) Diese Bibelübersetzung wird ferner auch im Konfirmandenunterricht in der Evangelischen Kirche A.B. in Bukarest benutzt.

Für das rumänische Pendant der Bibel, das als Anhaltspunkt für die Übertragung der deutschen Ausgangstexte verwendet wurde, ist die Version *Noua traducere în limba română (NTLR)* herangezogen worden, die ebenfalls die Biblica-Gesellschaft als Herausgeberin hat.

#### **4.1. Terminologiebedingte Schwierigkeiten**

Eine erste Kategorie von bei der Übersetzung der Bibeltexte entstandenen Schwierigkeiten ist auf die Lexik zurückzuführen bzw. auf die evangelische (-siebenbürgische) Terminologie. Ein erstes Beispiel betrifft die fehlende Übereinstimmung der Titel der biblischen Kapitel im Falle der ersten fünf Kapitel des Alten Testaments zwischen der Lutherbibel/HFA und den rumänischen Varianten bzw. der NTRL.

| LB/HFA          | NTRL  |
|-----------------|---|
| 1,2,3,4,5, Mose | Geneza, Exodul, Leviticul, Numeri, Deuteronom (Întâia, a doua ...<br>Carte a lui Moise) |

Durch Heranziehen von Paralleltexten bzw. durch Benutzung anderer Varianten der rumänischsprachigen Bibel, wurden (z.B. auf der Webseite <https://doxologia.ro/>) bei den betreffenden Kapiteln Ergänzungen in Klammern angetroffen, die die Entsprechungen erklärt haben, z.B.: *Deuteronomul (A cincea Carte a lui Moise)*. Folglich wurde 5 Mose 7, 6-12 als Deuteronom 7, 6-12 übersetzt.

Eine weitere Schwierigkeit stellten die in der evangelischen Kirche typischen Begrifflichkeiten dar, die im Rumänischen keine direkte Entsprechung finden. Ein erstes Beispiel wäre das *Erntedankfest*. Die erste Tendenz wäre, dieses Fest als Entsprechung des amerikanischen Festes *Thanksgiving* zu betrachten und dementsprechend als *Ziua Recunoștinței* zu übersetzen. Doch während das amerikanische Fest ein gesetzlicher Feiertag und ein Familienfest ist, handelt es sich beim Erntedankfest um ein christliches Fest, bei dem die Gläubigen Gott für die Ernte des zu Ende gehenden Jahres danken. Dementsprechend kann man nicht das Äquivalent des amerikanischen Festes benutzen, sondern die von der Evangelischen Kirche in Rumänien akzeptierte Entsprechung: *Sărbătoarea mulțumirii pentru recoltă*.

In dieselbe Kategorie fällt auch die Benennung des *Landeskirchlichen Bußtages*. Das Nomen *Buße* bedeutet *pocăință* auf Rumänisch, während das Verb *büßen a ispăși* als rumänisches Äquivalent hat. Folglich mussten in der rumänischen Entsprechung des Feiertages beide Bedeutungen

enthalten sein und die Übersetzung lautet wie folgt: *Ziua ispășirii și a pocăinței*, wobei es im eigentlichen Predigttext weniger um die *ispășire* und mehr um die *pocăință* geht.

Ein weiterer für die Evangelische Kirche typischer Begriff ist das Nomen *Losung*, das aus je einem Bibelvers des Alten Testaments, des Neuen Testaments und einem christlichen Lied oder Gebet besteht. Die Losungen werden für jeden Tag eines Jahres ausgelost, daher auch der Name. Sie sind wie eine Art geistiges Motto des Tages und haben folgende Übersetzung auf Rumänisch, die von den Fachleuten im theologischen Bereich bekannt ist: *cuvinte sortite* (dt. *vorbestimmte/ausgeloste Wörter*). Bemerkenswert bei der rumänischen Entsprechung ist die Konnotation des Begriffs *sortit*. Einerseits ist er auf das Funktionsverbgefüge *a trage la sorți*, also *auslosen, zurückzuführen*, was auch der deutsche Terminus ausdrückt. Andererseits kommt eine weitere Bedeutung auf Rumänisch hinzu und zwar *sortit-vorbestimmt*, also vom Schicksal bzw. von Gott vorbestimmter Text.

Weitere Schwierigkeiten bei der Übersetzung evangelischer Begriffe waren die Übertragung der Nominalphrase *Heiliger Geist*, die in der evangelischen Kirche in Rumänien nicht durch die lateinisch-katholische Entsprechung *Sfântul Spirit*, sondern durch den slawisch-orthodoxen Begriff *Sfântul Duh* wiedergegeben wird. Andererseits wird der Name unseres Erlösers *Jesus Christus* nach der lateinischen Tradition übersetzt, als *Isus Cristos* und nicht in der Schreibweise der orthodoxen Kirche *Iisus Hristos*.

Eine letzte terminologische Schwierigkeit, die hier besprochen werden sollte, ist die Übersetzung der Nominalphrase *das Heilige Abendmahl*. In der betreffenden Predigt geht man von der Szene des heiligen Abendmahls aus, das auf Rumänisch durch *Cina cea de Taină* zu übersetzen ist. Im weiteren Verlauf aber wird aus dem Kontext ersichtlich, dass *das Heilige Abendmahl* sich auf die Eucharistie bezieht und folglich durch *Sfânta Împărtășanie* übersetzt werden muss.

#### *4.2. Schwierigkeiten bei der Übersetzung der Bibeltexte*

Eine letzte in dieser Abhandlung analysierte Kategorie der Übersetzungsherausforderungen geht auf die Übersetzung der Bibeltexte am Anfang jeder Predigt ein. Diese sind in diesem Fall zum Vorlesen bestimmt und sollen von den Gemeindegliedern leicht rezipiert und verstanden werden. Im Speziellen ist bei der Analyse der in der Kirche vorgelesenen Auszüge auf die Oralität als Charakteristik zu achten. Zudem ist die Appellfunktion zu berücksichtigen. Salevsky unterstreicht bei den Bibelübersetzungen die Bemühungen um „Verständlichkeit für die Adressaten“ zusammen mit denen der Texttreue aber auch der zielsprachlichen Wirkung (SALEVSKY in STOLZE 2005: 9).

Prinzipiell wird vorausgesetzt, dass im rumänischen Zieltext die entsprechende Stelle aus der NTLR die AS-Bibelstelle ersetzt. Praktisch wurde aber davon ausgegangen, wie Luther auch in seinem Unterfangen der rezipientenfreundlichen Bibelübersetzung, dass das Ziel einer Predigt auch darin besteht, dass es von den Zuhörern leicht rezipiert bzw. verstanden wird. Beim erläuternden Teil bzw. bei der eigentlichen Predigt gibt es diesbezüglich keine Probleme, da der Ausgangstext schon so verfasst ist, dass er leicht die Gläubigen erreicht. Im Falle der rumänischen Bibeltexte ist jedoch eine andere Situation gegeben, da die Sprache der rumänischen Bibelstelle nicht immer natürlich fließt und somit den Eindruck eines schwierigeren Sprachgebrauchs hinterlässt. In der Konsequenz wurde in Fällen wie diesen der bekannte Leitsatz eines Übersetzers herangezogen, der besagt, dass so wenig wie möglich, so viel wie nötig übersetzt werden sollte. Daher wurden die meines Erachtens leicht lesbaren Ausschnitte in der NTLR unverändert gelassen, während diejenigen, die schwerfälliger oder nicht ganz logisch waren, oder dem deutschen Ausgangstext nicht ganz entsprachen, mit den von mir aus dem Deutschen ins Rumänische übersetzten Textstellen ersetzt wurden.

| AT-DE (HFA)  | NTRL-Bibel   | ZT-RO-Üb  |
|--|--|---|
| 1. Mose 8, 21  | Geneza 8, 21   | Geneza 8, 21  |
| Nie mehr will ich wegen der Menschen die Erde verfluchen, obwohl sie von frühester Jugend an voller Bosheit sind. Nie wieder will ich alles Leben vernichten, wie ich es getan habe. | Nu voi mai blestema niciodată pământul din cauza <b>omului</b> , chiar dacă <b>înclinația mintii</b> lui este <b>înspre rău din tinerețe</b> , ( <i>obwohl sein Verstand seit seiner Jugend in Richtung Bösen geneigt ist</i> ) și nici nu voi mai distrugе toate viețuitoarele, aşa cum am făcut-o. | Nu voi mai blestema niciodată pământul din cauza <b>oamenilor</b> , deși ei sunt plini de răutate încă din tinerețe. Niciodată nu voi mai distrugе toate viețuitoarele, aşa cum am făcut-o. |

In der oben angeführten Beispielanalyse wurden die Textstellen, die nicht direkt aus der NTRL-Bibel, sondern aus einer anderen Quelle übersetzt wurden, durch Unterstreichung hervorgehoben. Die Rückübersetzung ins Deutsche (mittlere Spalte in Klammern) offenbart, dass diese Stelle für die rumänischen Gottesdienstbesucher befremdlich wirkt. Daher wurde der deutsche Ausgangstext als Ausgangspunkt für die rumänische Übertragung verwendet.

| AT-DE (HFA)   | NTRL-Bibel   | ZT-RO-Üb  |
|---|--|---|
| Joh 6, 66-69  | Ioan 6, 66-69  | Ioan 6, 66-69   |
| Nach dieser Rede wandten sich viele, die ihm gefolgt waren, von Jesus ab und gingen nicht mehr mit ihm. Da fragte Jesus seine zwölf Jünger: »Und ihr – wollt ihr mich auch verlassen?« <b>»Herr, zu wem sollten wir denn gehen?«, antwortete Simon Petrus.</b> »Nur deine Worte schenken das ewige Leben. Wir glauben und haben erkannt, dass du der Heilige bist, den Gott gesandt hat.« | Din această cauză mulți dintre ucenicii Lui s-au întors și nu mai umbrai cu El. Atunci Isus le-a zis celor doisprezece:<br>– Nu vreți să plecați și voi?<br>( <i>Daraufhin wandten sich viele seiner Jünger ab und schritten nicht mehr mit ihm.</i><br><i>Da sagte Jesus zu den Zwölf:</i><br>- Wollt ihr nicht auch weggehen?)<br><b>Simon Petru I-a răspuns:</b><br>– Doamne, la cine să ne ducem?! Tu ai cuvintele vieții veșnice, iar noi am ajuns să credem și să știm că Tu ești Sfântul lui Dumnezeu! ( <i>Du hast die Worte des ewigen Lebens, und wir sind zum Glauben gekommen und wissen, dass Du der Heilige Gottes bist!</i> ) | După aceste cuvinte, mulți dintre cei care îl urmăseră s-au întors și nu au mai mers cu El. Atunci Isus i-a întrebat pe cei doisprezece ucenici: „Să voi vreți să mă părăsiți?” <b>Atunci Simon Petru I-a răspuns:</b><br>„Doamne, la cine să ne ducem? Numai cuvintele tale dăruiesc viața veșnică. Noi credem și am recunoscut că tu ești Sfântul pe care l-a trimis Dumnezeu.” |

Die im obigen Beispiel durch Unterstreichung kenntlich gemachten Textstellen wurden aus der rumänischen Bibel übernommen. Da die Gottesdienstteilnehmenden nur dieses Fragment zu lesen bekommen, wäre es auf Rumänisch vom Standpunkt der Textkohärenz problematisch, mit *daraufhin* zu beginnen, da man nicht weiß, was vorher passiert war. Der deutsche Text macht es klarer, indem dort der Ausschnitt mit den Worten *nach dieser Rede* eröffnet wird. Auch der rumänische Ausdruck *nu mai umblau cu el* ist eigenartig für den heutigen Leser und wurde folglich durch *nu au mai mers cu El* ersetzt. Was die Frage Jesu anbelangt, klingt diese in der rumänischen Variante eher als eine Aufforderung, ihn zu verlassen: *Nu vreți să plecați și voi?* und wurde infolgedessen durch die Übersetzung des deutschen Ausgangstextes ersetzt. Die Schlussformulierung des Bibelausschnitts ist ebenfalls in einer hermetischen und für den rumänischen Sprachduktus unüblichen Ausdrucksweise verfasst, weshalb auch hier eine Übertragung des deutschen Textes ins Rumänische erforderlich war.

| AT-DE (HFA)  | NTRL-Bibel   | ZT-RO-Üb  |
|--|--|---|
| Psalm 85   | Psalmul 85   | Psalmul 85  |
| <p>1. Ein Lied von den Nachkommen Korachs.<br/>     2. HERR, du bist deinem Land gnädig gewesen, <b>du hast Israels Geschick wieder zum Guten gewendet.</b><br/>     3. Die Schuld deines Volkes hast du vergeben und alle seine Sünden zugedeckt.</p> | <p>Pentru dirijor. Al korahiților. Un psalm. (Für den Dirigenten. Der Korachiter. Ein Psalm.)<br/>     1. Doamne, Tu ai fost binevoitor cu țara Ta, <b>aducând înapoi pe prizonierii lui Iacob</b> (indem du Jakobs Gefangene zurückgebracht hast).<br/>     2. Ai iertat vina poporului Tău, acoperindu-i toate păcatele.</p> | <p>1. <b>Un cântec de la/al urmașii(lor) korahiților.</b><br/>     2. Doamne, Tu ai fost binevoitor cu țara Ta, <b>Tu ai întors spre bine soarta lui Israel.</b><br/>     3. Ai iertat vina poporului Tău, acoperindu-i toate păcatele.</p> |

Der oben angeführte Abschnitt weist im Titel eine wesentliche Abweichung zwischen dem deutschen Ausgangstext und demjenigen der rumänischen Bibel. Da man in der Bibellexegese generell davon ausgeht, dass einige Psalmen, darunter auch Psalm 85, den Nachkommen Korachs als Autoren zuzuschreiben sind, ist der Titel als *Un cântec de la /al urmașii/lor korahiților* zu deuten und dementsprechend auch so zu übertragen und nicht *Un cântec despre...* Die NTRL-Bibel entscheidet sich dagegen für

eine recht verwirrende Option, *Pentru dirijor. Al korahitilor.*, die den ungeweihten Zieltextrezipienten befremdlich vorkommen würde.

| Lut 2017<br>1 Mose 4, 5-7   | NTRL-Bibel<br>Geneza 4, 5-7   | ZT-RO-Üb<br>Geneza 4, 5-7   |
|---|---|---|
| <p>5. Da ergrimmte Kain sehr und <b>senkte finster seinen Blick</b>.<br/>     6. Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmst du? Und <b>warum senkst du deinen Blick?</b><br/>     7. Ist's nicht so: Wenn du fromm bist, <b>so kannst du frei den Blick erheben.</b></p> | <p>5. Cain s-a mâniat foarte tare și i s-a posomorât fața (<i>sein Gesicht verfinsterte sich</i>).<br/>     6. Domnul i-a zis lui Cain: „De ce te-ai mâniat și de ce ti s-a posomorât fața?<br/>     7. Dacă faci ce este bine, <i>oare nu vei fi primit?</i></p> | <p>5. Cain s-a mâniat foarte tare și <b>șia coborât privirea întunecată</b>.<br/>     6. Domnul i-a zis lui Cain: „De ce te-ai mâniat și <b>de ce ți-ai coborât privirea?</b><br/>     7. Dacă ești evlavios, <b>atunci ești liber să-ți ridici privirea.</b></p> |

Eine bedeutende-Rolle spielten in diesem letzten Beispiel die Verweise auf den Bibeltext in der von Stadtpfarrer Dr. Zikeli gehaltenen Predigt (siehe die unterstrichenen Stellen).

„**Die Aussage vom gesenkten Blick** ist ein treffendes Bild für Menschen, die nichts anders mehr sehen als ihren eigenen Zorn, ihren eigenen Groll. [...] **In dieser Haltung ist unser Blick nicht mehr frei** für Gott und unseren Nächsten. **Wir leben mit gesenktem Blick**, so als ob es keinen Gott gäbe, als ob wir keine Verantwortung unseren Mitmenschen gegenüber hätten. [...] Kain entscheidet sich. Er entscheidet sich gegen die Chance zum Neuanfang. **Er blickt nicht auf**, weder zu Gott noch zu seinem Bruder. **Sein Blick bleibt gesenkt, in sich gekehrt.**“ (Auszüge aus dem Predigttext von Stadtpfarrer Dr. Daniel Zikeli)

Wie ersichtlich, bezieht sich der Predigttext auf den „gesenkten Blick“ beziehungsweise auf die Richtung, in die der Blick gerichtet ist. Dies bedingte die Beibehaltung des Bildes in der rumänischen Übersetzung, um eine schlüssige Übertragung des Predigttextes auf den Bibeltext zu gewährleisten. Der in der NTRL-Bibel verwendete Begriff „posomorât“ (verfinstert) vermittelt nicht dasselbe Bild, da er lediglich eine Eigenschaft des Gesichts ausdrückt, jedoch keine Aussage über die Orientierung des Blicks trifft. Daher wurden im rumänischen Zieltext die Verben „cobiști“ (senken) und „ridica“ (erheben) eingesetzt.

## 5. Fazit

Das Ziel einer jeden Predigt besteht darin, bei den Gläubigen anzukommen und sie auf verschiedenen Weisen zu bewegen, sei es zu gewissen Taten oder zu gewissen Einsichten. Da der eigentliche Predigttext genau diese Zielsetzung hat, musste er funktionskonstant übersetzt werden. Die einzigen in diesem Teil aufgetretenen Übersetzungsschwierigkeiten resultierten aus der Übertragung der deutschen evangelisch-lutherischen Terminologie ins Rumänische. In Bezug auf die Übersetzung der Bibelstellen ist jedoch eine Veränderung der Sachlage zu vermerken, da der rumänische Bibeltext (NLTR) nicht in jedem Fall eine leserfreundliche Gestaltung aufweist, insbesondere vor dem Hintergrund der gegenwärtig nicht mehr durchgängig bestehenden Vertrautheit der Gläubigen mit der Bibel und ihrer Gewohnheit, Texte in klarer und verständlicher Form zu erwarten. Daher wurde hier anders vorgegangen, um eine für die Rezipienten der ZS funktionierende Übersetzung zu gewährleisten. Da der deutsche Ausgangstext in einer verständlichen und leserfreundlichen Sprache verfasst wurde, sind gewisse Stellen (mancherorts fast der ganze Text) aus der deutschen Bibel übersetzt und die rumänische Variante der NLTR nur als Anhaltspunkt für die womöglich vorkommende spezifische Terminologie berücksichtigt worden. Da die Rezipienten dieser Texte als Laien und der Stadtpfarrer als Theologe die Übersetzungen positiv aufgenommen haben und damit zufrieden waren, kann geschlossen werden, dass das Ziel auf sämtlichen Ebenen erreicht wurde.

---

## BIBLIOGRAPHIE

---

- COLLINET, Benedikt 2015: Die Nicht-Gleichgültigkeit religiöser Texte. Chancen und Grenzen von Bibel- und Koranübersetzung im Vergleich. In: Gaderer, Alexander/ Lumesberger-Loisl, Barbara/ Schweighofer, Teresa (Hgg.) Alles egal?: Theologische Reflexionen zur Gleichgültigkeit, Freiburg im Breisgau: Herder Vlg. pp. 17-35.
- LIEBHARDT, Hans 2003: Deutsche in Bukarest. Zwei-drei Jahrhunderte erlebter Geschichte., Bukarest: ADZ Vlg.

- MARSCH, Edgar 1978: Die Predigt als Kommunikationsakt. In: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie, Bd. 25, 187-216. (<https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=fzp-003:1978:25::564#192>, Zugriff: 17.11.2021).
- NORD, Christiane 2010: Fertigkeit Übersetzen. Ein Kurs zum Übersetzenlehren und –lernen. Berlin: B DÜ Vlg.
- NORD, Christiane 2011: Funktionsgerechtigkeit und Loyalität. Die Übersetzung literarischer und religiöser Texte aus funktionaler Sicht, Berlin: Frank & Timme.
- STOLZE, Radegundis 2005: Textwahrheit und Übersetzen. Beobachtungen an neueren Bibelübersetzungen. In: Linguistik Online, Bd. 23 Nr. 2 (2005). <https://doi.org/10.13092/lo.23.645>, pp. 7-50, (<https://bop.uni-be.ch/linguistik-online/article/view/645>, Zugriff: 22.08.2023).
- STOLZE, Radegundis 2013: Fachübersetzen – Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis, 3. korrigierte Aufl., Berlin: Frank&Timme.
- ZIKELI, Daniel 2017: Vereinte Kraft wirkt Großes, 2. Aufl., Bukarest.

## Webographie

- <https://www.ekd.de/Lutherbibel-2017-Einfuehrung-14916.htm>, Zugriff: 9.10.2023.
- <https://doxologia.ro/>, Zugriff: 20.09.2023.
- <https://www.fontis-shop.de/pages/uber-die-neue-hoffnung-fur-alle>, Zugriff: 15.10.2023.
- <https://www.fontis-shop.de/pages/hoffnung-fur-alle-ubersetzung>, Zugriff: 20.10.2023.